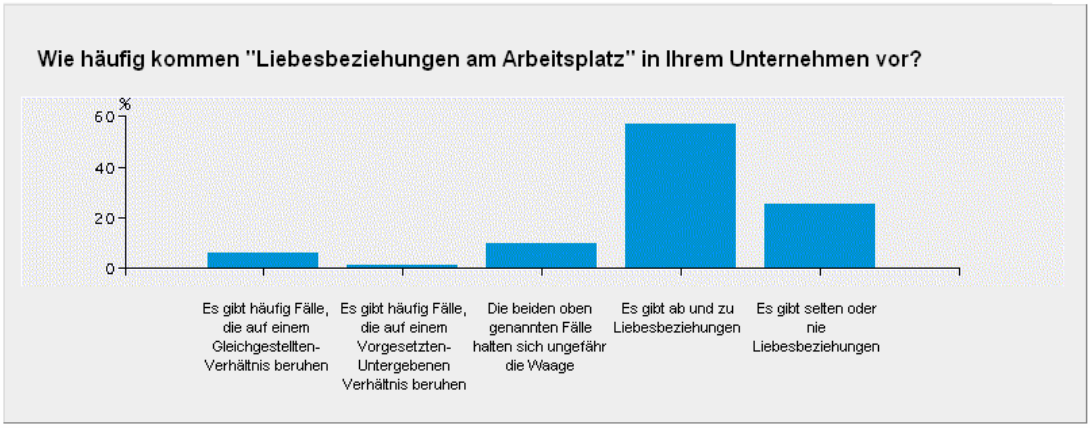
Zürcher Gesellschaft für Personal-Management

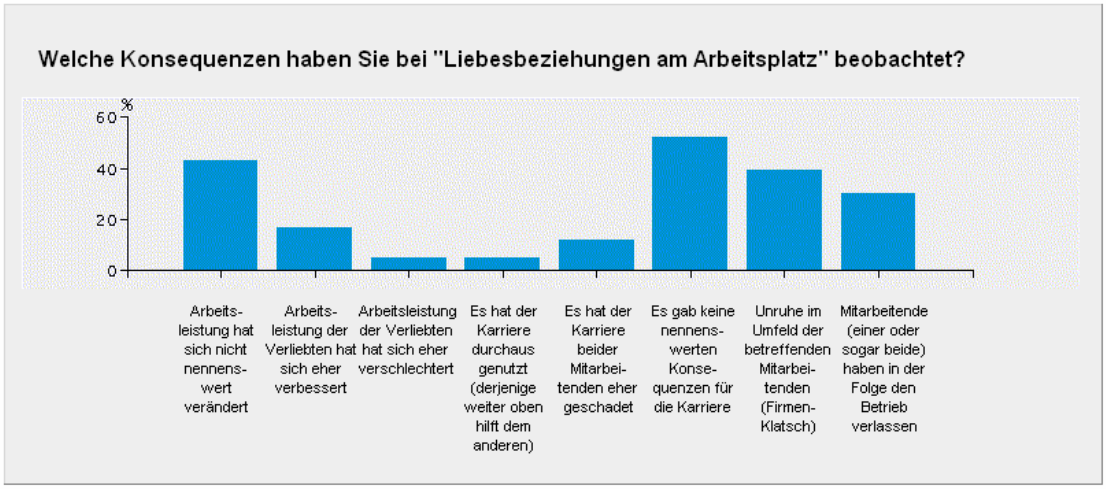
Ergebnisse ZGP-TrendTicker No. 3/2006

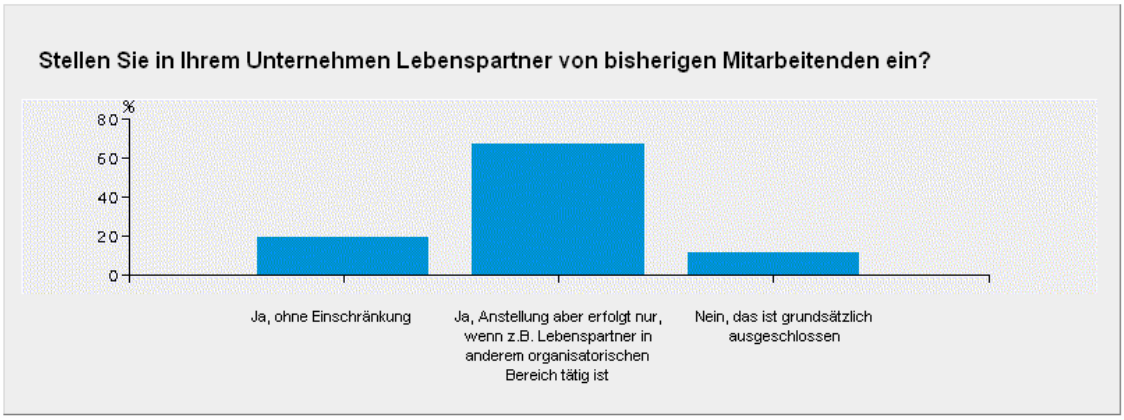
„Frühlingsgefühle im Betrieb: Liebe am Arbeitsplatz“

Fast die Hälfte aller Frauen und Männer haben in einer europäischen Online-Umfrage geantwortet, dass sie bereits eine Liebesbeziehung am Arbeitsplatz hatten. Was in amerikanischen Unternehmen meist Tabu ist, wird hierzulande durchaus geduldet: „Liebe am Arbeitsplatz“. Experten meinen sogar, dass der „Büroliebe“ die Zukunft gehört.

380 Mitglieder haben die dritte Frage unseres ZGP-TrendTickers beantwortet. Die Darstellung der Antworten in Form von Balkendiagrammen finden Sie in der untenstehenden Abbildung. Die Häufigkeiten in Prozent aller Antworten und die absoluten Zahlen finden sich auf der Folgeseite.



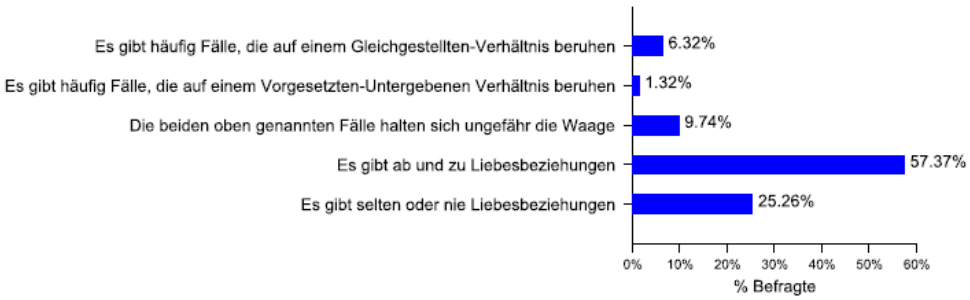




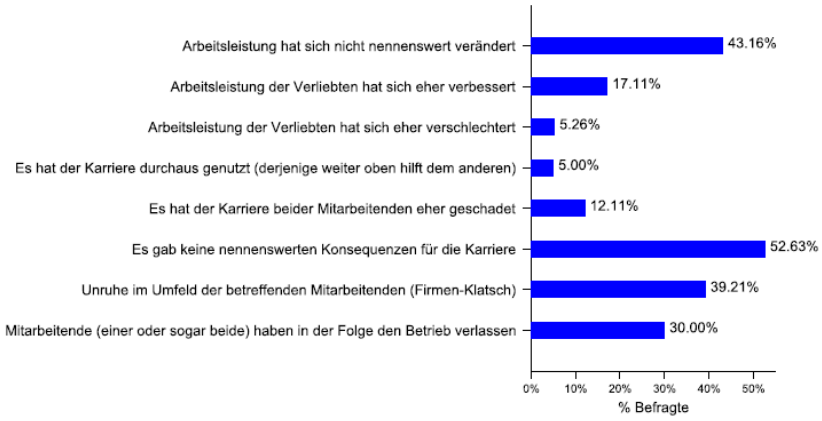
Die Daten wurden durch die Firma know.ch AG, St. Gallen, aufbereitet.

Detailergebnisse ZGP-TrendTicker No. 3/2006

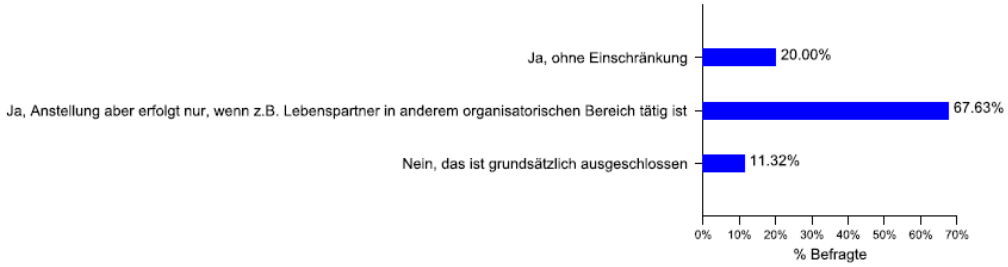
Wie häufig kommen "Liebesbeziehungen am Arbeitsplatz" in Ihrem Unternehmen vor??



Welche Konsequenzen haben Sie bei "Liebesbeziehungen am Arbeitsplatz" beobachtet (Mehrfachantworten möglich)?



Stellen Sie in Ihrem Unternehmen Lebenspartner von bisherigen Mitarbeitenden ein?



Unsere Umfrage zeigt, dass in drei Vierteln der antwortenden Unternehmen gelegentlich, oder sogar häufiger, Liebesbeziehungen am Arbeitsplatz vorkommen. Die Annahme, dass verliebte Mitarbeitende auch dem Unternehmen nützen, da sich die Liebe positiv auf die Arbeitsleistung auswirkt (sie kommen gerne zur Arbeit und sind hochmotiviert), wird in der Umfrage nicht bestätigt. Viel eher wird eine Liebesbeziehung mit negativen Auswirkungen am Arbeitsplatz in Verbindung gebracht (z.B. Gerüchte, Unruhe) und mit der Kündigung der Mitarbeitenden zu enden.

Gerade 20% der Antwortenden haben in ihren Unternehmen keine Weisungen in Kraft, welche die Anstellung von Lebenspartnern ohne Einschränkung erlauben. Auch wenn eine Anstellung vereinbart wird, dürfte als typisch interne Regelung festgelegt werden, „dass betriebliche Abläufe nicht gestört und keine nachteilige Wirkung auf das Betriebsklima oder Sicherheitsaspekte auftreten“. Zwar sollten Firmenleitungen sich nicht als Sittenwächter aufspielen, einem Appell an die Professionalität sowie das Bestreben eines Paars, von sich aus Beruf und Privates zu trennen, scheint man jedoch nicht ganz zu trauen.

Wir danken allen Mitgliedern, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Armin Haas
Vorstand ZGP

Max Scheidegger
Geschäftsführer ZGP

Zürich, 31.05.2006

ZGP · Löwenstrasse 20 · 8001 Zürich · Tel. 044 211 95 44 · Fax 044 212 18 76 · zgp@zgp.ch · www.zgp.ch